

2. Rundgang

Hölzl Knoten Frischholz Architekten, Tegernsee
Markus Hölzl, Johannes Frischholz, Karolin Knoten mit
Venus Architekten München
Maximilian Venus (A)
Büro für Orts- und Landschaftsplanung, Metten
Uwe Schmidt (LA)
M: Richard Wilhelm, Juan Oliva Perez



Lageplan 1 | 500

Schwarzplan 1 | 2000



Außenperspektive

Städtebauliches Konzept

Das stark heterogene Umfeld aus Wohnbebauungen in unterschiedlichster Ausprägung, Hallenbad, Grundschule sowie Turnhalle ohne raumbildende Struktur verlangen nach einer klaren, aber auch maßstäblichen Großform, welche zwischen der städtebaulichen Vielfalt vermittelt. Der Neubau antwortet mit strukturierter Dachform sowie durch Gliederung in Haupt- und Nebengebäude auf diese Aufgabenstellung.

Die Einzelkolonnen werden durch einen gedeckten, zur Grundschule hin durchlässigen Umgang zusammen gehalten. Dieser definiert mit seiner Hofstruktur die Nutzung der Mittelschule und ermöglicht zudem durch seine Durchlässigkeit die Öffnung zu den nachbarlichen Grundschulfächern. Beide Schulen wenden sich zueinander und fungieren wie Turnhalle und Mensa laden zu einer gemeinschaftlichen Nutzung ein.

Entwurfsidee

Häuser mit flach geneigten Dächern prägen durch ihre Giebelansicht entlang der Münchner Straße das Ortsbild von Holzkirchen.

Die Fassadenansicht des Schulgebäudes übernimmt diese Dachausrichtungen und einleitet zudem an die immer präsente Bergsilhouette der Alpen in abstrahierter Form.

Die Dachformen des Neubaus gliedern das Bauwerk und bilden die innere Nutzung der Lernwohnungen in den beiden Obergeschossen sowie den zentralen Erschließungskern auf der Außenfassade ab.

Im Bereich der Fachklassen sowie in Teilbereichen der Verwaltung sind Sichtdächstühle geplant.

Auf eine Unterkellerung wird verzichtet. Die Haustechnik wird in den Dachräumen angeordnet.

Jedem Obergeschoss ist ein grünes Klassenzimmer bzw. Werkhof zugeordnet. Im Erdgeschoss gruppieren sich um die Aula die für alle Schüler zugänglichen zentrale Nutzungen. Diese sind größtenteils dem Herz der Schule zuschaltbar. Daran direkt anschließend befindet sich der niederschwellig erreichbare, jedoch zugangsgesicherte Verwaltungsbereich in einem Seitentügel sowie der Hausmeisterbereich im zweiten Flügel.

Eine klare, wirtschaftliche Struktur, sowie kurze und barrierefreie Wege erleichtern den Schulbetrieb.

„Hortus conclusus“: Fassung des Freiraums durch klare Hofsituation. Diese Freiraumlösung ist einerseits gut zu überwachen und andererseits abschirmend hinsichtlich Lärmmission zum Schutz der angrenzenden Wohnbebauung.

Der gedeckte Umgang gewährleistet Aktivitäten im Freien zu jeder Jahreszeit. Selbstverständliche und in ihrer Maßstäblichkeit verständliche Strukturen sollen den Schülern Halt vermitteln. Mit Hilfe von offenen und unterschiedlichen Kommunikationsflächen sollen Kreativität und Sozialverhalten gefördert werden.

Energie- und Lüftungskonzept

Als Energieversorgung soll die Geothermie des Markt Holzkirchen genutzt werden. Lüftungsanlagen sind, nur soweit erforderlich, in WC-Anlagen geplant.

Dies gilt ebenso für Küchen- und Fachklassenbereiche mit der Anforderung Absaugung.

Alle weiteren Bereiche können über Querlüftung Fassade – Lichthöfe optimal belüftet werden.

Brandschutzkonzept

Die Lernwohnungen bzw. der Fachklassenbereich in den Obergeschossen sind an jeweils 2 Treppenhäuser angebunden. Es wird auf notwendige Flure verzichtet. Diese sowie die GF von ca. 800 m² je Lernwohnung wird mittels einer flächendeckenden Brandmeldeüberwachung kompensiert.

In den Erdgeschossflächen erweitert sich die Fluchtwegoption um die direkten Ausgänge in das Freie.

Konstruktion – Fassade – Sonnenschutz

Geplant ist die Konstruktion in Holzbauteile mit hohem Verfertigungsgrad.

Die Gebäudeausstattung erfolgt durch SIB- Kernen der Treppenhäuser und WC-Kerne sowie durch Holz-Betonverbunddecken.

Die schuppenförmige Fassade aus Holzwerkstoffplatten lässt ein lebendiges und spannendes Licht- und Schattenspiel erwarten.

Der Sonnenschutz wird mit in die Fassade integrierten Textil-Screens gesichert.

Freianlagen

Die Freianlagenkonzeption reagiert auf die durch den Hochbau gegebene 3-Gliederung des Geländes in funktionell/gestalterisch differenzierte Teilräume: (zentraler Hof, südöstliche Erschließungszone, nordwestliche Erschließungszone.)

Im Norden erfolgt die Erschließung des zentralen Schulhofs aus zwei Richtungen, von der Baumgarten und der Säggasse über den bestehenden öffentlichen Erschließungsweg.

Dieser wird von seiner Überdachung befreit, erhält abwechselnde Breiten und Freiräume werden für gliedernde Baumplantagen genutzt.

Aus dem jetzt schlauchartig und monoton wirkenden Durchstich wird ein abwechslungsreich gegliederter Weg.

Westlich und östlich sind dezentral und aus verschiedenen Richtungen gut erreichbar die Stellplätze für Lehrer und die Fahrradstellplätze so angeordnet, dass Störungen durch Verkehr abgeschirmt und minimiert werden.

Schwerpunkt der Freiraumgestaltung ist ein zentral gelegener Hof, der über eine Toranlage, gebildet aus den beiden seitlichen Armen des Schulneubaus bzw. der Überdachung, definiert wird.

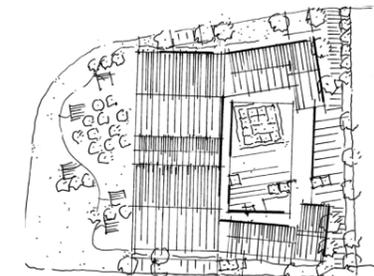
Als Hauptbelag wird eine großformatige, ruhig wirkende Betonplattenstruktur vorgeschlagen, deren Dimension und Fugenbild maßstäblich mit der Platzgröße harmonisiert.

Der Hof ist in Bereiche unterschiedlicher Aufenthaltsqualitäten unterteilt: Eine zentrale, weitgehend freigehaltene Erschließungszone geht an ihren Rändern im Westen in ein Schattensand aus geschnittenen Baumkronen auf einer unversiegelten, wassergebundenen Decke über. Das Motiv stützt die laubengartige Architektur mit der Bildung gebogener und beschirmter Räume.

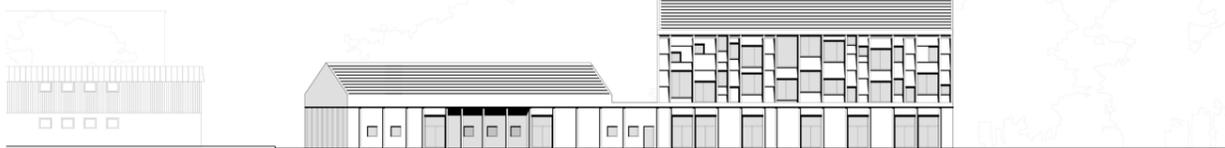
Im Osten schließt an die nach Außen geführte Terrasse der Mensa eine Spiel- und Bewegungszone an. Hier wird bei der Auswahl der Spielgeräte ein Schwerpunkt auf Kletter- und Seilnetzstrukturen gelegt, mit denen bei dem eingeschränkten Platzangebot am effektivsten bewegungsphysiologisch wertvolle Spielabläufe initiiert werden. Der in diesem Bereich vorgesehene Untergrund aus Fallschuttboden ermöglicht inklusives Spielen und ist optisch höhengleich farbig passend an die sonstigen Platzoberflächen angebunden.

Es werden zahlreiche Sitzmöglichkeiten aus einem Banksystem angeboten, dessen skulpturenhalt-organische Formgebung ansprechende kleine Begegnungsräume zum Treffen, Ratschen und Ausruhen bietet. Abgerundet wird die Freiraumausstattung durch einen kleinen Trinkbrunnen im Bereich der Außenfläche der Mensa.

Im Süden des Neubaus wird eine mit geringem Aufwand herzustellende Blühwiese mit eingebetteten und zeitlich begrenzten Gartennutzungen (mobile Obstweisse in Pflanzcontainern, Bienenstöcke, Schul- und Gemüsegartenfelder etc.) aus weitgehend mobilen Freiraumelementen, vorgeschlagen. Alle Elemente können später an anderer Stelle wiederverwendet werden.



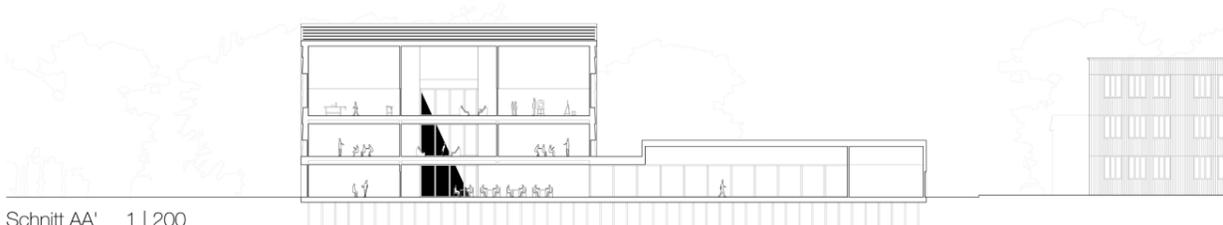
Grünordnung o.M.



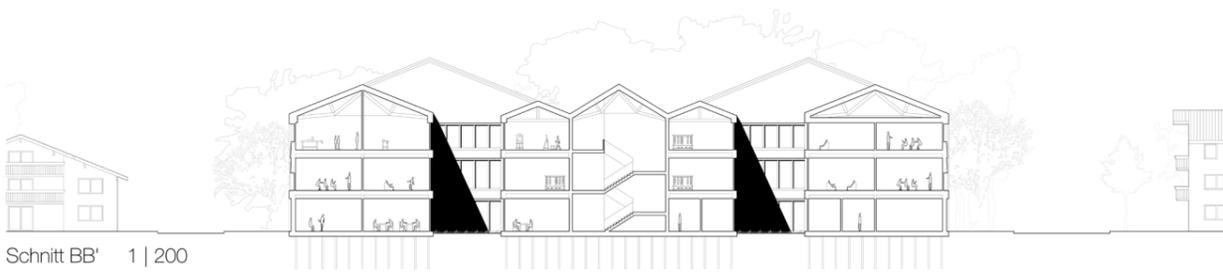
Ansicht Nordwest 1 | 200



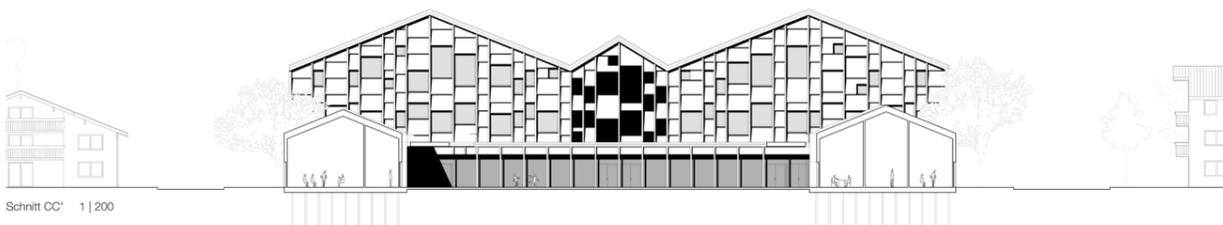
EG mit Außenraum 1 | 200



Schnitt AA' 1 | 200



Schnitt BB' 1 | 200



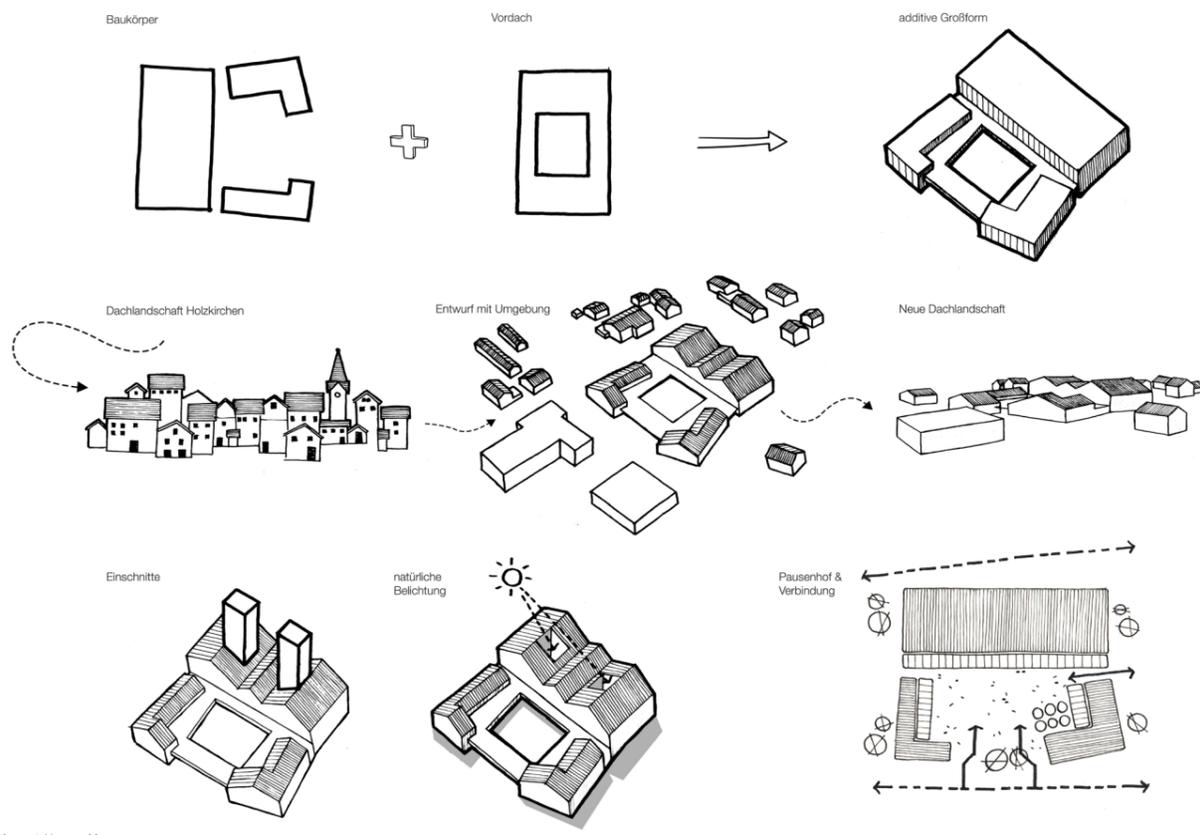
Schnitt CC' 1 | 200



Ansicht Nordost 1 | 200



1.OG 1|200



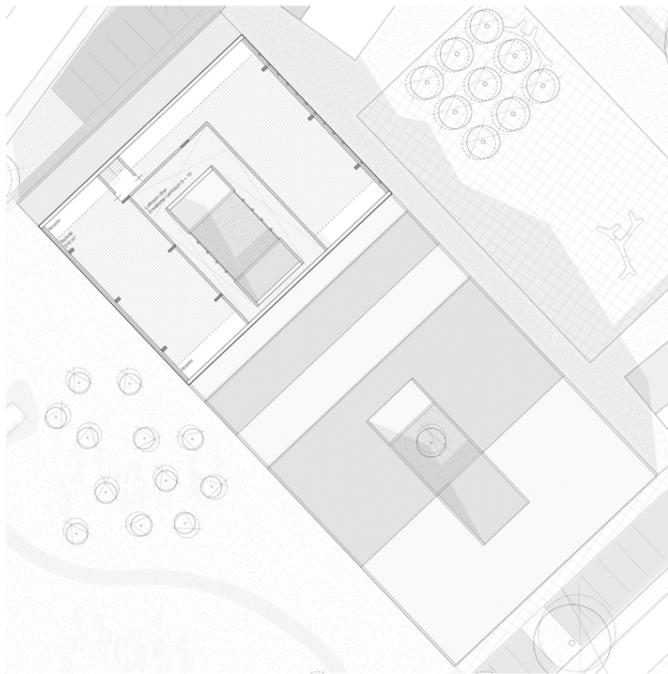
Konzeptskizzen o.M.



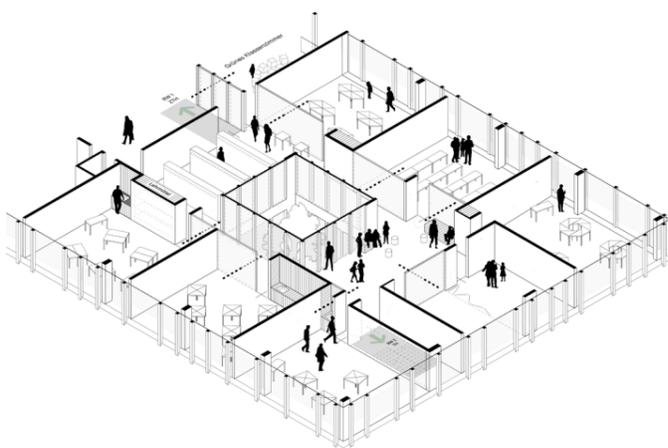
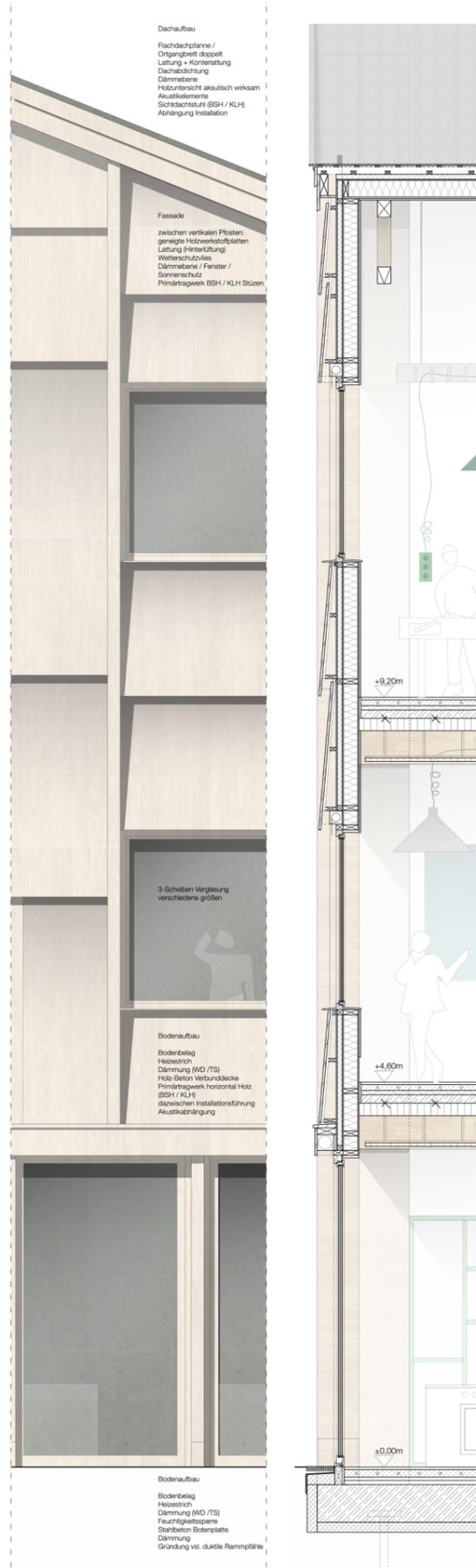
Ansicht Südost 1|200



2.OG 1 | 200



3.OG (nur Technik) 1 | 200



Isometrie einer Lernwohnung



Detailschnitt 1 | 20



Ansicht Südwest 1 | 200